IM UMKREIS DES PARADIESES

PRESSEHEFT

ALREDEDOR DEL PARAÍSO

AROUND PARADISE

76. Internationale Filmfestspiele Berlin

Berlinale Panorama

THESSALONIKI INTERNATIONAL DOCUMENTARY FESTIVAL
INTERNATIONAL COMPETITION
SPECIAL JURY PRIZE
TIDF26

THESSALONIKI INTERNATIONAL DOCUMENTARY FESTIVAL
HUMAN RIGHTS IN MOTION AWARD BY PACE
SPECIAL MENTION
TIDF26

DOK.fest MÜNCHEN 2026
NOMINATED FOR THE NET DOCUMENTARY PRODUCTION AWARD

KRAKOWSKI FESTIWAL FILMOWY
KONKURS DOKUMENTALNY
2026

A FILM BY YULIA LOKSHINA

IM UMKREIS DES PARADIESES

DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY ZENO LEGNER EDITOR URTE ALFS SOUND RECORDIST, SOUND DESIGNER ALEJANDRO WEYLER RE-RECORDING MIXER ARON FRANKENBERGER COLOR GRADING NICHOLAS COLEMAN
ANIMATION FRANZISKA UNGER TITLE DESIGN STEFFEN GOLDKAMP FILM POSTER ANNA GRATH DRAMATURGICAL ADVISOR CARLOS LUPPI WITH SPECIAL THANKS TO SEBASTIÁN PEÑA ESCOBAR COMMISSIONING EDITOR JAKOB ZIMMERMANN
PRODUCERS ISABELLE BERTOLONE, DAVID ARMATI LECHNER AND TRINI GÖTZE WRITER AND DIRECTOR YULIA LOKSHINA

TRIMAFILM IN CO-PRODUCTION WITH ZDF DAS KLEINE FERNSEHSPIEL FUNDED BY FILMFERNSEHFONDS BAYERN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS AND HESSEN FILM & MEDIEN

TRIMAFILM · DAS KLEINE FERNSEHSPIEL · FFF Bayern · Deutscher Filmförderfonds DFFF · HESSEN FILM & MEDIEN · FILMOTOR · ACROSS NATIONS

Kurzinhalt 6
Der Film als Erlebnis 8
Hintergrund 12
Arbeitsweise 16
Regiestatement 21
Das Team 25
Credits 31

Presse und Booking

CINEKIX® Team für Kinokultur
Susanne Heithecker & Martin Singer
Platenstr. 42, 50825 Köln-Ehrenfeld
team@cinekix.de
+49 221 650 311 89
www.cinekix.de

Verleih

Across Nations
Talstr. 41, 70188 Stuttgart
www.across-nations.de

Weltvertrieb

Filmotor
Kaprova 42/14, 110 00 Prag

Deutschland 2026
Dokumentarfilm
122 Minuten
Farbe
FSK ab 12 Jahren
Internationaler Titel: AROUND PARADISE
Kinostart 3. Dezember 2026

Kurzinhalt

In ihren vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilmen hat sich die Regisseurin Yulia Lokshina zunächst verschlossenen Orten und Gemeinschaften gewidmet und Wege gefunden, diese auf eine eigenständige Weise zugänglich und erlebbar zu machen.

IM UMKREIS DES PARADIESES kreist um eine Siedlung europäischer Aussteiger*innen in einer der ärmsten Gegenden Paraguays. Sie nennen sie El Paraíso Verde, Das Grüne Paradies. Die Siedlung ist eine neue Heimat für Menschen, die sich vom politischen System der repräsentativen Demokratie entfremdet haben und ein Leben in unregulierter Freiheit suchen. Aus Angst vor Gefahren moderner Gesellschaften und apokalyptischen Untergangsszenarien ergreifen sie die Flucht mit ihrem Kapital und bauen eine Kolonie im 21. Jahrhundert, mit paraguayischen Landschaften und lokaler Bevölkerung als Kulisse und Ressource. Im Film erleben wir eine heterogene Gemeinschaft, in der es Führende und Geführte, Überzeugte und Zweifelnde gibt. Menschen in Not und solche, die profitieren. Wir sehen, wie Identitäten durch Mythenbildung geformt und erzählt werden.

Der Film beschreibt die Entstehung eines libertären Ausstiegsprojekts als Geschäftsmodell, voller Intrigen und Verschwörungserzählungen, bis zu seinem Zerfall. Er spannt hierzu einen Bogen zwischen den Narrativen und Lebensrealitäten in der Siedlung und der Stadt Caazapá, aber auch hin zu den historischen Kontinuitäten, die sich durch koloniale Projekte der deutschen und europäischen Expansion nach Südamerika hindurchziehen.

In einer vielstimmigen, multiperspektivischen Form zeigt der Film das ungleiche Nebeneinander der Siedler*innen und Einheimischen: Voller Widersprüche, Träume und Abhängigkeiten, mit einem trügerischen Bild vom Paradies.

„Nachdenklich, verstörend und oft von schwarzer Ironie geprägt, bietet IM UMKREIS DES PARADIESES eine eindringliche Auseinandersetzung mit dem Wiedererstarken von Verschwörungsdenken und ideologisch motivierter Weltflucht. Anstatt sich über ihre Protagonisten zu erheben, legt Lokshina die Mechanismen offen, durch die sich Glaubenssysteme festsetzen und entfalten.“

Cineuropa

Der Film als Erlebnis

IM UMKREIS DES PARADIESES bietet einen intimen Einblick in ein bisher verschlossenes ideologisches System.

Der Film erzählt von Menschen, die voller Hoffnungen und großer Erwartungen ihr Hab und Gut in Europa aufgegeben haben, um im fernen Paraguay ein neues Leben zu beginnen, angelockt durch Versprechen wie „staatliche Kontrollfreiheit“ und „Schutz vor dem Dritten Weltkrieg“. Und er zeigt uns, welchen Preis diese Menschen dafür zahlen – durch finanzielle, aber auch persönliche Verluste.

Lokshina schaut aber auch auf die lokale Bevölkerung, bei der sowohl Beziehungen als auch Abhängigkeiten entstehen.

IM UMKREIS DES PARADIESES ist ein künstlerischer Kino-Dokumentarfilm, der in einer vielstimmigen Form einen ruhigen, lebensnahen, kritischen und intimen Zugang zu den beschriebenen Gemeinschaften und ihren Ideenwelten findet. Der Film exotisiert oder skandalisiert die Orte und ihre Bewohner*innen nicht. Er bietet eine Möglichkeit, über Bande auch etwas über uns selbst zu verstehen.

überraschend kurzweilig, abwechslungsreich, erzählt szenisch, beobachtend, verdichtet
vielschichtig verbindet ideologie-, kapitalismuskritische und postkoloniale Perspektive mit poetisch erzählerischem Zugang, Mythen und Legenden als übergeordnete Ebene
humorvoll schlagfertige Montage, Selbstironie
aufwühlend Waffen, Abschottung, Machtverhältnisse, Weltuntergangsängste
schwül flirrende Hitze, Sumpflandschaft, rote Erde, summende Insekten
hochwertig lebendige Farbgestaltung, weite Landschaften, intime Porträts, reichhaltige, präzise Tongestaltung

Bildgestaltung (Zeno Legner) und Montage (Urte Alfs)

Die Bilder des Films sind nah, sie atmen, beobachten, bewegen sich. Die Auflösung mutet szenisch an, es gibt keine gesetzten Interviews.

Der Blick ist empathisch mit den Menschen und kritisch mit der Struktur. Die kritische Perspektive entsteht zum einen in der bildlichen Suche nach Brüchen und Ambivalenzen in den Figuren und zwischen ihnen, zum anderen in der Montage, der Zusammenführung und Kontextualisierung einzelner Elemente. Immer wieder werden visuelle Akzente gesetzt: Nahaufnahmen von Körpern in Aktion, Gesichtern in Erregung, von Erde und Himmelsbildern. Die Bilder bieten eine Möglichkeit, ästhetische Brücken aus einer konkreten Situation in die Abstraktion zu schlagen.

IM UMKREIS DES PARADIESES ist kein Investigativformat. Die Verfolgung und Aufklärung möglicher Straftaten ist Aufgabe von Gerichten, die sich derzeit mit den Vorgängen rund um El Paraíso Verde befassen.

KENTON
KENTON

Hintergrund

Paraguay: die europäische Suche nach dem Paradies

Paraguay wird für immer mehr Europäer zu einem attraktiven Auswanderungsziel. Niedrige Lebenshaltungskosten, günstige Steuern, erschwingliche Grundstücke und vergleichsweise unkomplizierte Einwanderungsverfahren locken besonders Menschen aus Deutschland an. Manche suchen wirtschaftliche Unabhängigkeit, andere Ruhe und Natur. Wieder andere wollen den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen Europas entkommen.

Die Zahlen bestätigen den Trend: Nach Angaben der paraguayischen Einwanderungsbehörde wurden 2025 insgesamt 40.600 Aufenthaltsgenehmigungen erteilt, rund 43 Prozent mehr als im Vorjahr. Darunter waren 1.652 Genehmigungen für Deutsche, ein Anstieg um 54 Prozent gegenüber 2024.

Paraguay bietet wirtschaftliche Anreize. Die reguläre Einkommensteuer beträgt maximal zehn Prozent, ebenso die Körperschaftsteuer. Das Land ist größer als Deutschland, hat aber weniger als ein Zehntel seiner Bevölkerung. Viel Platz, günstige Energie und die Möglichkeit, mit europäischen Ersparnissen einen vergleichsweise hohen Lebensstandard zu erreichen, machen es für Auswanderer interessant.

Für einige ist Paraguay jedoch mehr als ein günstiger Wohnort. Sie sehen darin einen Rückzugsort vor staatlicher Kontrolle, gesellschaftlichen Veränderungen und befürchteten Krisen. Besonders seit der Coronapandemie haben solche Vorstellungen in bestimmten Auswanderermilieus an Bedeutung gewonnen.

Dabei hat die europäische Einwanderung eine lange Geschichte. Bereits im 19. Jahrhundert kamen europäische Siedler nach Paraguay. Später gründeten deutschsprachige Mennoniten eigene Gemeinschaften, die bis heute Teile des Landes prägen.

Doch das Versprechen eines günstigen und unabhängigen Lebens steht im Kontrast zur Wirklichkeit vieler Einheimischer. Trotz wirtschaftlichen Wachstums leben weiterhin zahlreiche Paraguayer in Armut. Was für Menschen mit europäischen Ersparnissen erschwinglich erscheint, bleibt für viele Einheimische unerreichbar.

Während europäische Auswanderer in Paraguay Freiheit, Sicherheit und einen Neuanfang suchen, kämpfen viele Paraguayer um wirtschaftliche Perspektiven in ihrer eigenen Heimat.

Quellen: Paraguayische Einwanderungsbehörde, Statistik 2025 · Weltbank, Paraguay · Paraguayisches Statistikamt (INE)

Die Siedlung El Paraíso Verde

Seit über 400 Jahren ist Paraguay geprägt von Wellen europäischer Einwanderung und ihren Missionen und Visionen. Das Land ist günstig und die Einwanderungsgesetze durchlässig. Elisabeth Förster-Nietzsche, die Schwester von Friedrich Nietzsche, gründete Ende des 19. Jahrhunderts auf der Basis ihrer völkischen Ideen die protofaschistische Siedlung „Nueva Germania“. Aber auch Evangelikale, von Armut getriebene Bauern, Jüd*innen, die vor dem Nationalsozialismus flohen, und Nationalsozialist*innen auf der Flucht vor der Verfolgung nach dem verlorenen Krieg, fanden in Paraguay eine neue Heimat. Viele dieser Siedlungen existieren bis heute und prägen die soziale, kulturelle und politische Landschaft des Landes.

Bis zu seiner Auflösung 2026 stand die Siedlung „El Paraíso Verde“, welche im Film gezeigt wird, in eben dieser Tradition europäischer Kolonisations- und Siedlungsprojekte in Südamerika. Zugleich verband sie diese Geschichte mit Vorstellungen und Praktiken, die aus verschwörungsideologischen Milieus hervorgegangen sind. Daraus entstand eine eigentümliche, hybride Form des Zusammenlebens.

Das Projekt ließ sich auch als neokolonialer Versuch verstehen: Privates Kapital sollte gesellschaftlichen und politischen Einfluss in einem Land des Globalen Südens ermöglichen. Die aus dem Umfeld der Bewegung „Querdenken“ mitgebrachten Weltbilder sollten hier nicht nur gelebt, sondern dauerhaft verankert werden. Die Siedlung hat sich als Gegenentwurf zu westlichen, vermeintlich korrupten Gesellschaften begriffen. Als Gegenentwurf zu vermeintlichen Bedrohungen durch Migration und Wissenschaft und Forschung. Was zunächst in Telegram-Gruppen Gestalt angenommen hatte, sollte in Paraguay zur gelebten Wirklichkeit werden.

Dazu ist es nicht gekommen. Die Siedlung, die der Film zeigt, gibt es heute nicht mehr. Im Juli 2026 ordnete eine Richterin in Villarrica die Festnahme des Gründerehepaars an, nachdem es einem Haftprüfungstermin ferngeblieben war. Die Gründer erklären, aus gesundheitlichen Gründen nicht reisen zu können, und weisen die Vorwürfe zurück. Das Verfahren wegen mutmaßlichen Betrugs ruht, bis sie gefasst sind (Stand Juli 2026).

IM UMKREIS DES PARADIESES erzählt vom ungleichen Zusammenleben von Siedler*innen und Einheimischen: voller Widersprüche und Träume, mit einem trügerischen Bild vom „Paradies“. Der Film beschreibt, wie Identitäten durch Mythenbildung entstehen und erzählt werden und wie ein antidemokratisches und neokoloniales Ausstiegsprojekt geschaffen wird, bis zu seinem unvermeidlichen Scheitern.

Mythen und Ideologien als übergeordnete Ebene

Die Gegend um Caazapá ist reich an Geschichten über Geister, Erscheinungen und das Unheimliche. Manche dieser Erzählungen sind fest im Alltag verankert. Caazapá gilt in Paraguay als Stadt der Magie und Legenden. In der nahe gelegenen Siedlung „El Paraíso Verde“ wiederum kursierten Verschwörungserzählungen und vermeintliches Geheimwissen unterschiedlichster Herkunft.

An beiden Orten prägten Vorstellungen vom Unsichtbaren den Blick auf die Wirklichkeit. Die Mythen der Guaraní und moderne Verschwörungsideologien sind dabei weder inhaltlich noch historisch gleichzusetzen. Doch Erzählungen können in sehr unterschiedlichen Gemeinschaften Zugehörigkeit stiften: Sie erklären, wer „wir“ sind, wie wir die Welt verstehen und wo wir Grenzen zu „den anderen“ ziehen.

Ein bedeutender Mythos für unseren Film ist die Erzählung von Jasy Jatere, der zu den wichtigsten mythologischen Figuren der Guaraní gehört. Unsere paraguayischen Protagonist*innen, die studieren, körperlich arbeiten, andere unterrichten, glauben an Logik und Wissenschaft, aber auch an Medien und Geister, die zwischen den Menschen leben und ihnen Zeichen und Hinweise hinterlassen. Sie glauben an die Geschichten vom dämonischen Wesen Jasy Jatere, der in Gestalt eines blonden Jungen auftaucht und im Dickicht der paraguayischen Wälder die indigenen Kinder entführt. Der Entstehungszeitpunkt des Mythos lässt sich nicht feststellen, aber spätestens seit Beginn der christlichen Mission in der Region kann man darin auch eine Warnung der indigenen Kinder gegen Missionare und andere europäische Siedler*innen lesen. Mit der Figur von Jasy Jatere werden paraguayische Kinder noch heute vor Begegnungen mit blonden Wesen gewarnt.

Arbeitsweise

Arbeitsweise des Filmteams

Eine der größten Herausforderungen bei der Arbeit an IM UMKREIS DES PARADIESES lag in der Verschlossenheit der Gemeinschaft der Siedlung gegenüber der Außenwelt und Medienschaffenden im Besonderen.

Trotz ideologischer und politischer Differenzen mit dem Siedlungsprojekt war und ist es unsere Aufgabe, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Siedler*innen aufzubauen und zu halten, in der sie sich uns und der Kamera öffnen konnten. Daher arbeiteten wir vor Ort in einem Team aus nur drei Personen (Regie, Kamera, Ton), das über großes gegenseitiges Vertrauen sowie eine notwendige Sensibilität im Umgang mit fragilen und polarisierenden Universen verfügt.

Angesichts der neokolonialen Dimension der Siedlung haben wir dem Film eine Form gegeben, die die paraguayische Bevölkerung nicht zu bloßen Statist*innen des Siedlungsprozesses reduziert, sondern auch ihren Blick auf die Siedler*innen sowie ihre eigenen Lebensrealitäten und Positionen erzählt und erlebbar macht.

Um die paraguayische Perspektive auch konzeptionell zu stärken, wurden wir vom Produzenten und Filmemacher Sebastián Peña Escobar beratend begleitet.

Statement von Sebastián Peña Escobar, Unterstützer dieses Films vor Ort:

Produzent von LAS HEREDERAS (Berlinale 2018, zwei Silberne Bären), Regisseur von LOS ÚLTIMOS (IDFA 2023), lebt in Asunción, Paraguay

„Paraguay lag lange abseits der internationalen Aufmerksamkeit. Über Jahrhunderte wurde das Land vor allem mit Mate und den Hölzern seiner Wälder verbunden. Bis heute birgt es einen weitgehend unerschlossenen Reichtum an Geschichten. Im Herzen Südamerikas treffen indigene Kulturen und westliche Einflüsse aufeinander und haben sich über Generationen gegenseitig verändert. Seit der Unabhängigkeit 1811 ist die Geschichte Paraguays von Kriegen, Diktaturen, politischen Umbrüchen und einem langwierigen demokratischen Übergang geprägt.

Der Film geht auch einer historischen Wiederkehr nach: Seit dem 19. Jahrhundert übt Paraguay auf bestimmte Gruppen europäischer Siedler eine besondere Anziehungskraft aus. Ihre Motive und Ziele unterschieden sich, doch sie teilen die Vorstellung, an diesem abgelegenen Ort etwas finden oder verwirklichen zu können, das ihnen anderswo verwehrt blieb. Warum zieht es sie ausgerechnet hierher, statt in stärker europäisch geprägte Städte mit vermeintlich besseren Aussichten? Welche geografischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen machen Paraguay zum Schauplatz ihrer Entwürfe?

Indem der Film eine gegenwärtige Form der Migration und ihre sozialen, wirtschaftlichen und globalen Folgen beobachtet, richtet er den Blick zugleich zurück. Er fragt, welche historischen Erfahrungen, Erzählungen und Erinnerungen bis heute fortwirken und wie sie unsere Gegenwart mitgestalten.“

Der Film kehrt an seinen Entstehungsort zurück

Vier Jahre lang hat das Filmteam am Dokumentarfilm IM UMKREIS DES PARADIESES gearbeitet. Viermal waren sie nach Paraguay gereist. Der Film, der aus dieser langen Arbeit entstanden ist, feierte seine Premiere auf der Berlinale 2026 und zog von dort in die Welt der Filmfestivals hinaus. Er sorgt seitdem an unterschiedlichsten Orten für Austausch und Diskussionen, was das Filmteam unheimlich freut.

Genauso wichtig war es dem Team, den Film auch in die Gegend zu bringen, in der er entstanden ist, in die paraguayische Stadt Caazapá und zu den Menschen, von denen der Film erzählt.

Tradierte Förderstrukturen denken diese Art von nachhaltiger Filmarbeit nicht mit. Daher wurde mit Hilfe von Sponsoren, dem Goethe-Institut, German Films, privatem Crowdfunding sowie lokalen Unterstützer*innen selbst ein kleines Filmfestival in einem mobilen Kino auf die Beine gestellt.

An einem Wochenende Anfang September 2026 haben Yulia Lokshina, Zeno Legner (Bildgestaltung), Urte Alfs (Montage) und Alejandro Weyler (Tongestaltung) dort ihren Film und andere Dokumentarfilme gezeigt, um in der kollektiven Filmerfahrung in Dialog und Austausch zu kommen.

Die Ergebnisse der Reise werden 2027 in einer kleinen Ausstellung im Schmuckmuseum Pforzheim sowie im Kunstverein Pforzheim präsentiert.

Auszüge aus einem Bericht von Herdrich, Simone (Institutsleitung Deutsch-Paraguayisches Kulturinstitut Goethe-Zentrum): Zwei Welten, ein Film: Im Umkreis des Paradieses. In: DIE ZEITUNG, Nachrichten und Hintergründe aus Paraguay und Lateinamerika, September 2026.

„Gemeinsam mit dem Goethe-Zentrum organisierte Lokshina ein Filmfestival in Paraguay, unterstützt durch einen großzügigen Sponsor aus Pforzheim, zunächst in der Hauptstadt Asunción, später im Landesinneren. Vom 4. bis 5. September 2026 fand in Caazapá ein Filmfestival statt, in einer Region ohne öffentliches Kino. Für viele Besucherinnen und Besucher war es die erste Begegnung mit zeitgenössischem Dokumentarfilm auf großer Leinwand. Vor Ort hatte man mit viel Leidenschaft und Kreativität einen Kinoraum hergerichtet. Und es lohnte sich: der Saal war randvoll mit Besuchern, landestypisch auf weißen Plastikstühlen! Es gab viele interessante Diskussionen zwischen Filmcrew, Gastgebern und Teilnehmern sowohl aus der Siedlung als auch der lokalen Bevölkerung.

Die Rückkehr des Films an seinen Entstehungsort war mehr als eine symbolische Geste. Sie war ein Akt kultureller Rückkopplung – und ein seltener Moment der Teilhabe in einer Region, die sonst kaum Zugang zu Filmkultur hat. Gleichzeitig wurde ein interkultureller Dialog angestoßen, der weit über den Kinosaal hinausreicht: zwischen Deutschland und Paraguay, zwischen globalen Diskursen und lokalen Realitäten. Vielleicht liegt genau darin die leise Pointe dieses Projekts: Während einige im roten Staub Paraguays ihr privates Paradies errichten wollen, entsteht andernorts – im Kino, im Gespräch, im gemeinsamen Blick – etwas weit weniger Spektakuläres, aber Nachhaltigeres. Kein Paradies. Sondern ein Ort, an dem Wirklichkeit verhandelt wird.

Für die paraguayische Filmgeschichte markiert dieses Festival im Landesinneren einen bemerkenswerten Moment. Ermöglicht nicht zuletzt durch die Unterstützung des Goethe-Zentrums Asunción und die Kraft eines Films, der zeigt, dass das Paradies immer auch eine Frage der Perspektive ist.“

Regiestatement

Wer Sozialwissenschaftler*innen fragt, wie sich mit Menschen umgehen lässt, die an Verschwörungserzählungen glauben, hört häufig einen ähnlichen Rat: Gesprächsbrücken offenhalten, zwischen Menschen und ihren Überzeugungen unterscheiden. Entscheidend ist dabei Ambiguitätstoleranz, d. h. die Fähigkeit, Widersprüche und Unsicherheit auszuhalten, die Komplexität politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge anzuerkennen und die eigenen Annahmen infrage zu stellen.

Ich kenne viele Menschen, deren Beziehungen zu Angehörigen oder Freunden in den vergangenen Jahren zerbrochen sind. Politische Radikalisierung, abgeschlossene Weltbilder und die Unfähigkeit, Widerspruch zuzulassen, haben tiefe Gräben hinterlassen. Gespräche über diese Grenzen hinweg sind anstrengend, manchmal kaum auszuhalten. Während der Pandemie drang das Misstrauen gegenüber Staat und Institutionen aus digitalen Foren und gesellschaftlichen Randbereichen weit in die Öffentlichkeit vor.

Große Krisen, persönliche Erschütterungen und das Gefühl, die Kontrolle zu verlieren, können Menschen empfänglich machen für einfache Antworten auf komplizierte Fragen. Die Wortführer des Misstrauens nutzen diese Verunsicherung. Sie verstärken Ängste, versprechen schnelle Lösungen und nähren Fantasien eines radikalen Neuanfangs. Menschen finden sich zusammen, um andere Formen des Zusammenlebens zu entwerfen. Manche Wege führen in den Untergrund oder in bewaffnete Konflikte, andere nach Paraguay.

Die Menschen in der von uns betrachteten Siedlung „El Paraíso Verde“ stehen für gesellschaftliche Strömungen, die weit über Paraguay hinausreichen. Sich von ihnen abzuwenden und sie ihren geschlossenen Kreisen zu überlassen, wäre ein Fehler. Deshalb richtet der Film seinen Blick nicht nur auf einzelne Überzeugungen, sondern auf die Strukturen, in denen Menschen handeln.

IM UMKREIS DES PARADIESES beobachtet Menschen, die ihre digitalen Gemeinschaften verlassen haben, um ihre Vorstellungen in Südamerika Wirklichkeit werden zu lassen. Der Film zeigt den Alltag in der Siedlung und die Abhängigkeiten, die ihn bestimmen: Energiespiralen und Kraftpyramiden, Einsamkeit und Heimweh, finanzielle Sorgen und rücksichtslose Geschäftsmodelle. Auf den Terrassen sitzen Kröten und Kreuzspinnen; feuchte Hitze und die zähe Langsamkeit der Tage lassen die Zukunft ungewiss erscheinen.

Yulia Lokshina

Es ist viel einfacher einen Mythos zu erschaffen, als ihn zu widerlegen.

Das Team

Yulia Lokshina
Buch und Regie

Yulia Lokshina studierte Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihr Studienfilm TAGE DER JUGEND (2016) begleitet den Alltag in einem militärpatriotischen Jugendcamp auf der russischen Insel Sachalin und untersucht das Verhältnis von Patriotismus und Erziehung. Der Film feierte 2016 auf der Duisburger Filmwoche Premiere und wurde 2017 mit dem Starter-Filmpreis der Stadt München ausgezeichnet. AFTER WAR (2017) widmet sich den Spätfolgen des Vietnamkriegs und porträtiert ehemalige US Marines, die heute an den Orten ihrer früheren Einsätze leben.

Für die experimentelle Videoarbeit SUBJECTIVE HILL, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Affektstudien der Universität Genf, erhielt sie gemeinsam mit der Künstlerin Angela Stiegler 2018 das Medienkunststipendium der Kirch Stiftung und 2019 den Videodox Förderpreis.

In ihrem Abschlussfilm REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT (2020) untersucht Lokshina Werkvertragsarbeit und Arbeitsmigration aus Osteuropa nach Deutschland. Der Film fragt nach gesellschaftlicher Teilhabe und Klassenbewusstsein, wurde auf zahlreichen Festivals gezeigt und vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Max-Ophüls-Preis für den besten Dokumentarfilm 2020, dem Preis der deutschen Filmkritik, dem Megaherz Student Award des DOK.fest München und dem Healthy Workplaces Award bei Doclisboa. Bis heute wird er in Schulen und in der politischen Bildungsarbeit eingesetzt.

2020 waren ihre Filme und Videoarbeiten in der Einzelausstellung „Risikogruppen“ im städtischen Kunstraum AKT in Pforzheim sowie in Gruppenausstellungen zu sehen. 2022 widmete ihr das Festival Doc Buenos Aires eine Werkschau. Lokshina verfolgt eine künstlerisch-wissenschaftliche Promotion am Artistic Research Center der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und war Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung.

Ihr essayistischer Dokumentarfilm ACTIVE VOCABULARY feierte 2025 auf dem DOK Leipzig Premiere und gewann die Goldene Taube für den besten deutschen Langfilm. Er untersucht, wie der Krieg gegen die Ukraine an russischen Schulen sprachlich vermittelt wird. IM UMKREIS DES PARADIESES ist Lokshinas dritter Langfilm. Er wurde 2026 im Panorama der Berlinale uraufgeführt und für den Berlinale Dokumentarfilmpreis nominiert. Beim International Documentary Film Festival Thessaloniki erhielt er den Special Jury Prize im internationalen Wettbewerb sowie eine Special Mention beim Human Rights in Motion Award. Mit ihrem Film HOW DO YOU SPELL THIS WORD ist sie nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis 2026.

Filmografie (Auswahl)
2026 IM UMKREIS DES PARADIESES · Kinodokumentarfilm · 122 Min.
2026 HOW DO YOU SPELL THIS WORD · Kurzfilm · 27 Min.
2025 ACTIVE VOCABULARY · Kinodokumentarfilm · 84 Min.
2020 REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT · Kinodokumentarfilm · 92 Min.
2019 SUBJECTIVE HILL · Experimenteller Dokumentarfilm · 30 Min.
2017 AFTER WAR · Dokumentarfilm · 29 Min.
2016 TAGE DER JUGEND · Dokumentarfilm · 30 Min.

Zeno Legner
Bildgestaltung

Absolvent der Abteilung Kamera an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 2016 ist er als freiberuflicher Bildgestalter tätig. Mit Regisseurin Yulia Lokshina und Produzentin Isabelle Bertolone verbindet ihn eine zehnjährige Zusammenarbeit.

Filmografie (Auswahl Dokumentarfilm)
2026 IM UMKREIS DES PARADIESES · Kinodokumentarfilm · 122 Min. · Regie: Yulia Lokshina
2022 KUNSTTHERAPIE KENNT KEIN ALTER · 33 Min. · Regie: Daniel Asadi
2020 REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT · Kinodokumentarfilm · 92 Min. · Regie: Yulia Lokshina
2017 AFTER WAR · 29 Min. · Regie: Yulia Lokshina
2016 TAGE DER JUGEND · 30 Min. · Regie: Yulia Lokshina

Urte Alfs
Montage

Alfs hat Montage an der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg und im Gaststudium Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien Köln studiert. Für REGELN AM BAND… wurde sie 2021 für den Bild-Kunst-Schnittpreis Dokumentarfilm nominiert.

Filmografie (Auswahl als Editorin)
2026 IM UMKREIS DES PARADIESES · Kinodokumentarfilm · 122 Min.
2020 REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT · Kinodokumentarfilm · 92 Min.
2017 VERGESSENE SEELEN · Dokumentation · 30 Min.
2016 ACHT STUNDEN SIND KEIN TAG – EINE SERIE WIRD ZUM FAMILIENTREFFPUNKT · Dokumentarfilm · 40 Min.

Alejandro Weyler
Sounddesign

Weyler ist ein in Kolumbien geborener und in Deutschland lebender multidisziplinärer Künstler, Tonmeister und Soundeditor, der an den Schnittstellen von Medienkunst, Sounddesign und Tongestaltung für Film und Bewegtbild arbeitet.

Filmografie (Auswahl als Sounddesigner)
2026 IM UMKREIS DES PARADIESES · Kinodokumentarfilm · 122 Min.
2025 ACTIVE VOCABULARY · Dokumentarfilm · 82 Min.

Trimafilm
Produktion

Trimafilm wurde 2012 während des Studiums gegründet. Seit 2017 führen Trini Götze und David Armati Lechner das Unternehmen als geschäftsführende Gesellschafter; seit 2020 gehört Isabelle Bertolone als Produzentin zum Team. Trimafilm entwickelt und realisiert Filme, die herausfordern und unterhalten: Geschichten mit Haltung und unverwechselbaren künstlerischen Handschriften. Entscheidend ist dabei nicht das Format, sondern die Frage, welche Erzählweise einem Stoff gerecht wird.

Die Kinodebüts ALLES IST GUT von Eva Trobisch und MEIN ENDE. DEIN ANFANG. von Mariko Minoguchi wurden national und international vielfach ausgezeichnet. 2018 erhielt Trimafilm den VGF-Nachwuchsproduzentenpreis. Die ersten beiden Staffeln der Serie FETT UND FETT waren für den Grimme-Preis nominiert; 2023 wurden Chiara Grabmayr und Jakob Schreier für ihre Arbeit mit dem Blauen Panther ausgezeichnet.

Der in Koproduktion mit Babylon'13 entstandene Dokumentarfilm IRON BUTTERFLIES feierte 2023 auf dem Sundance Film Festival und der Berlinale Premiere. PLASTIC FANTASTIC von Isa Willinger wurde beim CPH:DOX uraufgeführt, kam 2024 im Verleih von Mindjazz Pictures in die deutschen Kinos und gewann den Publikumspreis beim Deutschen Dokumentarfilmpreis. Eva Trobischs IVO feierte 2024 auf der Berlinale Premiere und startete im selben Jahr im Kino. Die Serie 30 TAGE LUST wurde bei Series Mania gezeigt, gewann den Publikumspreis des Seriencamps und erreichte in der ARD Mediathek mehr als zehn Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer.

Auf der 76. Berlinale feierten ETWAS GANZ BESONDERES im Wettbewerb und IM UMKREIS DES PARADIESES im Panorama Premiere. DIE ANDERE SEITE von Mariko Minoguchi lief beim Filmfest Hamburg. Derzeit entwickelt und produziert Trimafilm weitere Spielfilme, Dokumentarfilme und Serien, unter anderem mit Yulia Lokshina, Mariko Minoguchi, Eva Trobisch, İlker Çatak, Aoife McArdle, Moritz Binder, Berthold Wahjudi und Fabian Stumm.

Filmografie (Auswahl)
2026 ETWAS GANZ BESONDERES · Kinofilm · Regie: Eva Trobisch
2026 DIE ANDERE SEITE · Kinofilm · Regie: Mariko Minoguchi
2026 IM UMKREIS DES PARADIESES · Kinodokumentarfilm · Regie: Yulia Lokshina
2024 30 TAGE LUST · Serie · 8 × 30 Min. · Regie: Bartosz Grudziecki, Pia Hellenthal
2024 JENSEITS VON SCHULD · Kinodokumentarfilm · Regie: Katharina Köster, Katrin Nemec
2024 IVO · Kinofilm · Regie: Eva Trobisch
2023 PLASTIC FANTASTIC · Kinodokumentarfilm · Regie: Isa Willinger
2023 IRON BUTTERFLIES · Kinodokumentarfilm · Regie: Roman Liubyi
2022 und 2019 FETT UND FETT · Serie · 2 × 6 × 22 Min. · Regie: Chiara Grabmayr
2019 MEIN ENDE. DEIN ANFANG. · Kinofilm · Regie: Mariko Minoguchi
2018 ALLES IST GUT · Kinofilm · Regie: Eva Trobisch

TOYOTA

Stab

Buch und Regie	Yulia Lokshina
Kamera	Zeno Legner
Montage	Urte Alfs
Ton und Sounddesign	Alejandro Weyler
Mischung	Aron Frankenberger
Farbkorrektur	Nicholas Coleman
Animation	Franziska Unger
Titeldesign	Steffen Goldkamp
Plakat	Anna Grath
Dramaturgische Beratung	Carlos Luppi
Beratung Paraguay	Sebastián Peña Escobar
Redaktion ZDF	Jakob Zimmermann
Produktion	Isabelle Bertolone, David Armati Lechner, Trini Götze
Produktionsfirma	Trimafilm, in Koproduktion mit ZDF – Das kleine Fernsehspiel
Förderung	FilmFernsehFonds Bayern, Deutscher Filmförderfonds, Hessen Film & Medien, FFA Filmförderungsanstalt
Verleih	Across Nations
Weltvertrieb	Filmotor, Prag

Festivals und Preise

Internationale Filmfestspiele Berlin 2026 · Panorama · Nominiert für den Berlinale Dokumentarfilmpreis

Thessaloniki International Documentary Film Festival 2026 · Special Jury Prize im internationalen Wettbewerb · Special Mention beim Human Rights in Motion Award des Europarats

DOK.fest München 2026 · Nominiert für den VFF Dokumentarfilm Produktionspreis

dokKa Karlsruhe 2026 · Eröffnungsfilm

Krakau International Film Festival 2026 · Internationaler Dokumentarfilmwettbewerb

Bolzano Film Festival 2026 · RealeNonReale

Fünf Seen Filmfestival 2026 · Wettbewerb um den Dokumentarfilmpreis

Viennale 2026 · Hauptprogramm

DocBuenosAires 2026

KINO26 Istanbul

BELDOCS 2026

der neue heimat film 2026

Premiere in Paraguay 2026 · Asunción

Muestra Internacional de Cine de Caazapá 2026 · erste Ausgabe

(Stand: Oktober 2026)

Bildnachweis: Fotos Zeno Legner / Trimafilm · Plakat Anna Grath